



BRUDER KLAUS

rundbrief

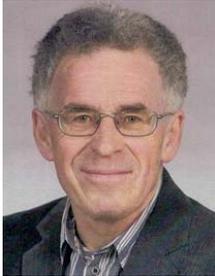


25 Jahre Jugendunterkunft
Bruder Klaus

JUGENDUNTERKUNFT
BRUDER KLAUS

- Jugendliche
- Familien
- Erwachsene
- Gruppen und Einzelpersonen

Mehr Barmherzigkeit



Walter Signer,
Bruder-Klausen-
Kaplan

50 Jahre nach dem Ende des II. Vatikanischen Ökumenischen Konzils hat Papst Franziskus ein «Heiliges Jahr der Barmherzigkeit» ausgerufen. In einer Zeit, da ein tiefgreifender Wandel stattfindet, lädt der Papst ein, unsere Aufmerksamkeit auf Jesus Christus, die menschgewordene Barmherzigkeit Gottes, auszurichten: «Aus dem Herzen der Dreifaltigkeit, aus dem tiefsten Inneren des göttlichen Geheimnisses, entspringt ununterbrochen der grosse Strom der Barmherzigkeit. Er ist die Quelle der Freude, der Gelassenheit und des Friedens. Diese Quelle kann niemals versiegen, seien es auch noch so viele, die zu ihr kommen. ... Das Wort der Vergebung möge alle erreichen. Angesichts des begangenen Übels, auch angesichts schwerer Verbrechen, ist der Zeitpunkt gekommen, das Weinen der unschuldigen Menschen zu hören, die man ihrer Güter, ihrer Würde, der Zuneigung oder gar des Lebens selbst beraubt hat. Das ist der Augenblick, sich im Herzen anrühren zu lassen. Weiterhin den Weg des Bösen zu gehen, ist eine Quelle falscher Illusion und Traurigkeit. Das wirkliche Leben ist etwas ganz anderes. Gott wird nicht müde, die Hand auszustrecken.»

Hinweis:

Das Meditationsbild von Bruder Klaus weist uns darauf hin, wie wir auf die Barmherzigkeit Gottes mit Taten der Liebe antworten können (vgl. Seiten 4/5).

Papst Franziskus hat das Heilige Jahr am 8. Dezember 2015 genau 50 Jahre nach Abschluss des Konzils eröffnet. Franziskus schreibt im Ankündigungsschreiben von der grossen Bedeutung des Konzils für die jüngste Kirchengeschichte: «Die Kirche spürt das Verlangen, diesen Moment lebendig zu erhalten. Für sie begann damals ein neuer Weg in ihrer Geschichte. Die Konzilsväter hatten stark die Notwendigkeit verspürt, zu den Menschen ihrer Zeit in einer verständlicheren Weise von Gott zu sprechen. Mauern, die die Kirche allzu lange in einer privilegierten Festung eingeschlossen hatten, wurden eingerissen, und die Zeit war gekommen, um das Evangelium auf neue Weise zu verkünden. Eine neue Etappe der immer anstehenden Evangelisierung hatte begonnen.»

Franziskus weist gegen Ende der Ankündigung des Heiligen Jahres auf die Ökumene und auf Maria: «Die Barmherzigkeit ist über die Grenzen der Kirche hinaus wirksam. Sie verbindet uns mit dem Judentum und dem Islam. Dieses Jubiläumsjahr mag die Begegnung mit diesen Religionen und mit andern religiösen Traditionen fördern. Es mache uns offener für den Dialog, damit wir uns besser kennen und verstehen lernen. ... Und unser Gedanke richtet sich auf die Mutter der Barmherzigkeit. Ihr liebevoller Blick begleite uns durch dieses Heilige Jahr, damit wir alle die Freude der Zärtlichkeit Gottes wiederentdecken können. Kein anderer hat so wie Maria die Tiefe des Geheimnisses der Menschwerdung Gottes kennengelernt. Richten wir an sie das uralte und doch stets neue Gebet des Salve Regina, dass sie nie müde werde, uns ihre barmherzigen Augen zuzuwenden und uns würdig mache, das Antlitz der Barmherzigkeit zu betrachten, ihren Sohn Jesus Christus.»

Reiches Jahr 2016 im Museum Bruder Klaus

Nach der erfolgreichen Saison 2015 mit fünfeinhalbtausend Besucherinnen und Besuchern in der siebenmonatigen Öffnungszeit bietet das Museum Bruder Klaus Sachseln auch im Jahr 2016 ein reichhaltiges Programm. Im Zentrum steht die Grundausstellung «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten». Sie vermittelt einen zeitgemässen Zugang zu Bruder Klaus und begeistert nach wie vor ein breites Publikum.

Attraktive Sonderausstellungen

Wechselnde Sonderausstellungen in Haus und Garten ziehen jedes Jahr ein breites Publikum in das Museum. Das führt zu einem interessanten Mehrwert: Bruder-Klausen-Freunde finden wertvolle Kunstausstellungen; Kunstliebhaber entdecken die zeitlose Botschaft und Persönlichkeit des Niklaus von Flüe.

Zum 120-jährigen Bestehen der Künstlervereinigung *visarte* Zentralschweiz ist vom 20. März bis 19. Juni eine Ausstellung mit zwölf Mitgliedern dieser Vereinigung zu sehen. Es sind wichtige Exponenten der Zentralschweizer Kunst des 20. Jahrhunderts mit bekannten Werken oder mit Entdeckungen aus Nachlässen und Sammlungen. Im Anschluss folgt vom 26. Juni bis 21. August die Sommer-Kunstausstellung «Aquarell, Metall und Malerei» mit Hans Brändli und Lisa Hoever.

Gewohnte Öffnungszeiten

Das Museum Bruder Klaus ist wiederum von Palmsonntag, 20. März bis Allerheiligen geöffnet, an Sonn- und Feiertagen durchgehend von 11.00 bis 17.00 Uhr sowie Dienstag bis Samstag von 10.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00 Uhr. Am Karfreitag ist das Museum geschlossen, am Ostermontag und Pfingstmontag sowie zusätzlich am zweiten Mittwoch im Monat von 19.00 bis 21.00 Uhr offen. Informationen über Führungen und Veranstaltungen: www.museumbruderklaus.ch

Die neuen Mitarbeiterinnen stellen sich vor



Geschäftsleiterin Doris Hellmüller

Mit Menschen Ziele erreichen und unterschiedliche Teile zu einem Ganzen zusammenfügen: Das hat mich immer fasziniert und das tue ich als Geschäftsleiterin der Bruder-Klausen-Stiftung. Seit Mitte Oktober 2015 engagiere ich mich für den Aufbau der neuen Geschäftsstelle und stehe somit im Dienste von Ihnen, liebe Freunde, Verehrer und Verehrerinnen von Bruder Klaus und Dorothee. Diese grosse Aufgabe fordert mich und bereichert mein Leben.

Seit geraumer Zeit laufen die Vorbereitungen für das Gedenkjahr 2017. Einiges ist aufgegleist, vieles ist noch zu tun. Besonderes Herzblut stecke ich in unsere zwei Kernprojekte «MEHR zu Niklaus von Flüe» und in das «Netzwerk Bruder Klaus». Die zeitlose Botschaft von Niklaus von Flüe und Dorothee soll auch kirchenfernen Menschen weltweit zugänglich gemacht werden. Was können wir hier und heute tun, damit der Geist des grossen Mystikers, Mittler und Menschen Niklaus von Flüe, gerade in einer unruhigen Zeit gehört und verstanden wird? Wie gelingt es uns, Bruder Klaus aus dem Korsett eines Heiligen zu befreien und ihn und seine Botschaft Menschen über die Konfessionsgrenzen hinaus zugänglich zu machen?

Als Netzwerkerin, verhandelt mit den Frauen des kath. Frauenbundes der Schweiz SKF, als ehemalige Orts-

vereinspräsidentin von Stans, will ich Dorothee vermehrt ins Bewusstsein rücken. Denn ohne Dorothee kein Bruder Klaus – das wissen wir. Als Mutter von drei jungen Erwachsenen liegt mir auch die junge Generation am Herzen. Wichtige Fragen sind: Was haben Niklaus und Dorothee der Generation Y zu sagen? Mit welchen Themen können wir sie erreichen?



Wallfahrtssekretärin Susanne Wallimann

Direkt neben der Pfarrkirche ist das Wallfahrtssekretariat im Erdgeschoss des Kaplaneihauses für die Pilger zu Bruder Klaus gut erreichbar. Seit November 2015 empfangen Sie mich als Nachfolgerin des langjährigen Sekretärs Pierre Perroulaz Besucherinnen und Besucher der Wirkstätten von Bruder Klaus und Dorothee. Ich freue mich täglich auf die neuen Aufgaben, Herausforderungen, Begegnungen und weltweiten Kontakte, die mich im Sekretariat erwarten.

Zusammen mit der Geschäftsleiterin Doris Hellmüller arbeite ich mich in das sehr abwechslungsreiche und breite Tätigkeitsfeld rund um Bruder Klaus ein. Ich beantworte Fragen und habe ein offenes Ohr für Anliegen, nehme Reservationen für die Pfarrkirche sowie die Kapellen und Häuser in Flüeli-Ranft entgegen, organisiere Führungen oder berate Pilgergruppen bei der Planung ihrer Wallfahrt. Unterstützt von Helferinnen und Helfern

koordiniere ich den Versand des Rundbriefes und darf Ihre vielen Spenden einbuchen und herzlich verdanken. Sie suchen eine Publikation zu Bruder Klaus? Ich schicke Ihnen gerne Literatur und Medien aus unserem vielfältigen Angebot zu. Ein weiteres spannendes Projekt erwartet mich mit der Neugestaltung unserer Homepage, auf deren Erscheinungsbild Sie sich freuen dürfen.

Begegnungen mit Menschen, gemeinsam unterwegs sein, Kontakte pflegen sind wichtige Bestandteile meines Lebens. Beruflich war ich die letzten Jahre als Pfarreisekretärin bei der Katholischen Kirche tätig, zuvor als Aktivierungsfachfrau in sozialen Institutionen. Mit dem Antritt der Stelle als Wallfahrtssekretärin in Sachseln schliesst sich für mich ein Kreis. Meine Erfahrungen und Ressourcen kann ich hier einbringen. Als Obwaldnerin fühle ich mich Bruder Klaus, als Jakobspilgerin den Pilgern und Wallfahrern und somit Ihnen verbunden.

Wir freuen uns auf Sie!

Wertvoll und wichtig sind die Kontakte zu Ihnen, liebe Freunde und Freundinnen von Bruder Klaus. Schreiben Sie uns oder kommen Sie bei Ihrer nächsten Wallfahrt bei uns im Sekretariat vorbei und lernen uns persönlich kennen. Wir freuen uns auf einen telefonischen oder persönlichen Kontakt mit Ihnen und stehen Ihnen für Ihre Anliegen rund um Bruder Klaus und den Wallfahrtsort Sachseln und Flüeli-Ranft gerne zur Verfügung. Stärken wir gemeinsam das «Netzwerk Bruder Klaus», damit es tragfähig bleibt.

Doris Hellmüller und
Susanne Wallimann

Öffnungszeiten des Wallfahrtssekretariates:

Montag bis Freitag,
08.30 bis 11.30 Uhr sowie
13.30 bis 17.00 Uhr
Telefon +41(0)41 660 44 18
wallfahrt@bruderklaus.com

Wort und Antwort

Wir stehen im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit. Das Meditationsbild von Bruder Klaus kann uns dazu einige Anregungen geben. In sechs biblischen Szenen auf den Medaillons betrachten wir das Heilswirken Gottes (Verkündigung an Maria, Geburt Jesu, Schöpfung, Gefangennahme Jesu, Kreuzigung, Eucharistie). Und auf jedem Medaillon gibt uns ein Symbol den Hinweis, wie wir auf die Barmherzigkeit Gottes mit Taten der Liebe («Werke der Barmherzigkeit») antworten können. Sie nehmen Bezug auf Mt 25, 31–40, wo Jesus uns sagt, wie wir ganz praktisch am Reich Gottes mit bauen, indem wir Kranke besuchen, Fremde beherbergen, Hungrige speisen und Durstigen zu trinken geben, Gefangene befreien, Nackte bekleiden, Tote begraben. Das Meditationsbild nimmt uns hinein in jene lebendige Wechselbeziehung zwischen Gott und den Menschen, die das Ergebnis der Erlösung ist: das Ausströmen der Liebe Gottes und das Mitwirken derer, die begonnen haben, dies zu erfassen: WORT UND ANTWORT.

Leben aus der Mitte

Im Zentrum des Bildes steht das göttliche Antlitz. Zu ihm passt der Satz von Papst Franziskus bei der Ankündigung des Heiligen Jahres: «Aus dem Herzen der Dreifaltigkeit, aus dem tiefsten Inneren des göttlichen Geheimnisses, entspringt ununterbrochen der grosse Strom der Barmherzigkeit. Er ist die Quelle der Freude, der Gelassenheit und des Friedens. Diese Quelle kann niemals versiegen, seien es auch noch so viele, die zu ihr kommen.»

Vom Ohr, vom Mund und vom Auge gehen drei Strahlen aus, die nach aussen breiter werden. Sie zeigen das dreifaltige Heilswirken Gottes im Vater (Schöpfung), im Heiligen Geist (Taube über der Verkündigungsszene) und im Sohn (Jesus am Kreuz). Die drei nach aussen spitzen Strahlen zeigen, wie Gott sich in Jesus Christus für uns klein macht (im Kind, im Gefangenen, im eucharistischen Brot). Der Mensch kann gerade auch in seiner Schwachheit und im Versagen Gott nahe kommen.

Das Wirken Gottes und unsere Antwort durch Taten der Liebe

Das Medaillon der **Verkündigung des Engels an Maria** steht für die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus. Jesus ist der Retter der kranken Menschheit und Maria ist das Modell des erlösten Menschen.

Die beiden Krücken sind Symbol für unseren Auftrag: «Kranke besuchen».

Das Medaillon der **Geburt Jesu** zeigt, wie sich der Sohn Gottes in die Heimatlosigkeit dieser Welt begeben hat. «Sie fanden keinen Platz in der Herberge» (Lk 2,7). Und: «Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf» (Joh 1,11). Jesus will bei uns ankommen und von uns aufgenommen werden.

Reisesack und Wanderstab weisen auf unseren Auftrag: «Fremde aufnehmen und beherbergen».

Im Medaillon der **Schöpfung** ist die gesamte Kreatur vor Gott versammelt. Diese Schöpfung ist uns Menschen anvertraut, damit wir sie bewah-

ren und unsere soziale Verantwortung wahrnehmen. Die Güter der Erde sollen für alle reichen.

Brot und Kanne weisen auf unsere soziale Verantwortung: «Hungrige speisen und Durstigen zu trinken geben.»

Das Medaillon vom **Verrat** zeigt Jesus in seiner Gewaltlosigkeit, auch angesichts der Todesgefahr. Obwohl Gott ihm alle Macht gegeben hat, lässt er sich gefangen nehmen. Bis zuletzt sorgt er sich um die Leidenden und heilt Malchus, dem Knecht des Hohenpriesters, das Ohr.

Die Fessel am Boden weist auf das Werk der Barmherzigkeit «Gefangene befreien».

Das Medaillon der **Kreuzigung** zeigt Jesus in seiner ganzen Gottverlassenheit (Mk 15,34). Allein, schutzlos, rechtlos hängt er am Kreuz. Es ist niemand mehr da. Nur Finsternis.

Das Kleid am Fuss des Kreuzes weist auf unsere Verantwortung für die Verlassenen: «Nackte bekleiden».

Das letzte Medaillon zeigt die **Eucharistiefeyer**, das dankbare Gedenken an den erlösenden Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Die Eucharistie ist ein bleibendes Denkmal der unendlichen Barmherzigkeit und Liebe Gottes zu uns allen.

Die Totenbahre im Hintergrund weist auf das Werk der Barmherzigkeit «Tote begraben» und mahnt zu den Liebesdiensten an Sterbenden und Toten.

25 Jahre Jugendunterkunft Bruder Klaus

Seit 25 Jahren führt die Bruder-Klausen-Stiftung in Flüeli-Ranft die Jugendunterkunft Bruder Klaus. Damit will sie die Vertrautheit der jungen Generation mit dem Friedensheiligen, seiner Familie, seiner Heimat und seinen Anliegen ermöglichen und fördern.



Mary Staub-Rohrer (rechts) führt die Jugendunterkunft, unterstützt von Ruth Abächerli.

Seit der Eröffnung im Jahr 1991 wurden in der Jugendunterkunft 180'000 Übernachtungen registriert. So fand eine grosse Zahl von Menschen jeden Alters aus dem In- und Ausland Gelegenheit, Bruder Klaus am Ort seines Lebens und Wirkens zu begegnen. Die Besucherinnen und Besucher schätzen die Ruhe und Erholung an einem Ort abseits von Verkehr und Hektik.

Eine Investition, die sich gelohnt hat

In den 1980er-Jahren konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass junge Menschen in wachsender Zahl zu Bruder Klaus nach Flüeli-Ranft kommen. Es war aber ein Problem, ihnen eine günstige Unterkunft zu bieten. Deshalb führte die Bruder-Klausen-Stiftung von 1987 bis 1989 in der alten Dependence des Hotels Paxmontana eine provisorische Jugendunterkunft.

Nach ermutigenden Erfahrungen beschloss der Stiftungsrat am 2. Juli 1990, unter dem Titel «Ein Dach für

die Jugend» eine definitive Jugendunterkunft einzurichten. Das Hotel Paxmontana stellte das Gebäude mit einem langjährigen Mietvertrag und dem Recht auf Anbau und Ausbau des nördlichen Gebäudeteils zur Verfügung. Im bestehenden Gebäudeteil wurden eine Selbstverpflegungsküche mit Speisesaal, Trocken- und Vorratsraum eingerichtet, darüber die Schlafräume mit der WC- und Waschanlage und im Dachgeschoss ein schöner Mehrzwecksaal. Der Anbau umfasst das Treppenhaus, im Erdgeschoss zwei Gruppenräume, eine 4 ½-Zimmerwohnung, weitere Schlafräume und einen Meditationsraum.

Für die Realisierung der Jugendunterkunft investierte die Bruder-Klausen-Stiftung bis heute zwei Millionen Franken, die sie dank grosszügiger Spenden vieler sowie zinsgünstiger Darlehen finanzieren konnte. Im Spendenprospekt von 1990 schrieb sie: «Jede Spende ist eine Investition in unsere Jugend und in eine gute Zukunft.» Die Erfahrungen der vergangenen 25 Jahre haben gezeigt, dass sich das Wagnis der grossen Investition gelohnt hat. Spenden sind heute nach wie vor willkommen, damit die Betriebsrechnung bei möglichst moderaten Tarifen ausgeglichen gehalten werden kann.

Festliche Einweihung 1991

Die Jugendunterkunft wurde am 1./2. Juni 1991 festlich eingeweiht – verbunden mit einem »Tag der offenen Tür«. Weihbischof Martin Gächter, der damals in der Bischofskonferenz für die Verbände und die Jugend zuständig war, nahm die kirchliche Einsegnung vor. Unter den Gästen waren auch Regierungsrat Adalbert Durrer und Gemeindepräsident Erwin von Moos als Vertreter der politischen Behörden dabei.

Wichtig war in all den Jahren eine gute Führung der Jugendunterkunft. Dafür waren Herbert und Priska Raess-

Tag der offenen Tür

Aus Anlass des Jubiläums lädt die Jugendunterkunft zu einem Tag der offenen Tür ein am **Sonntag, 3. Juli 2016 ab 11.00 Uhr.**

Manser (1991–2001), Beat und Lisa Hüppi-Rohrer (2001–2010) und seit 2011 Mary Staub-Rohrer verantwortlich. Ihnen und ihren Aushilfskräften gilt ein herzlicher Dank für den grosszügigen Einsatz, der viel Flexibilität und Verständnis für junge Menschen erfordert.

Als Zielpublikum für die Jugendunterkunft wurden 1990 Menschen definiert, die Bruder Klaus am Ort seines Lebens und Wirkens begegnen wollen. In erster Linie war an kirchliche Jugendgruppen mit eigenem Leiter gedacht, aber auch an Gruppen von Familien mit Kindern und Jugendlichen, Pilgergruppen mit Erwachsenen und Jugendlichen sowie Klassenlager. Sie sind seit 25 Jahren zufriedene Gäste der Jugendunterkunft. Neu kommen auch Musikgruppen für Probewochen und Gruppen für Theaterproben.

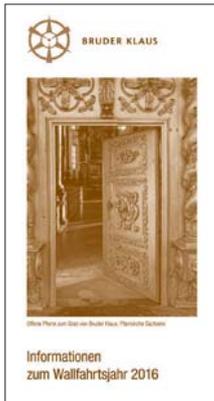
Remo Rainoni

Ein Angebot für Gruppen und Familien

Die Jugendunterkunft bietet mit insgesamt 65 Betten, einer modernen Küche für Selbstkocher und Gruppenräumen ein grosszügiges und gepflegtes Zuhause für ein kürzeres oder längeres Verweilen. Neben Pilgergruppen, Klassen- und Jugendlagern sowie Familien sind – soweit es die Belegungen zu lassen – auch erwachsene Einzelpersonen wie z.B. Jakobspilger willkommen. Die Übersicht über freie Termine und weitere Informationen finden Sie auf der Webseite www.jugendunterkunft.ch

Die Leiterin Mary Staub-Rohrer gibt gerne Auskunft über alle Fragen zur Jugendunterkunft. Die Adresse: Jugendunterkunft Bruder Klaus Dossen 2, CH-6073 Flüeli-Ranft Telefon +41(0)41 660 85 50 jugi@bruderklaus.com

Informationen zum Wallfahrtsjahr



Für die Wallfahrt zu Bruder Klaus und Dorothee wurde als Orientierungshilfe wiederum ein Faltblatt herausgegeben. Darin sind die verschiedenen Gottesdienstmöglichkeiten aufgeführt.

Speziell weisen wir auf die Bruder-Klausen-Messe hin, welche jeden Donnerstag am Grab von Bruder Klaus gefeiert wird, und zwar von November bis April um 09.15 Uhr sowie

von Mai bis November um 11.00 Uhr. Verzeichnet sind u.a. auch die speziellen Angebote wie zum Beispiel die Pfingstwallfahrt Ranft-Einsiedeln, die Programme am Betttag und am Bruder-Klausen-Fest, das Friedensgebet im Ranft und das Ranfttreffen vor Weihnachten. Im Weiteren finden Sie eine Übersicht über die öffentlich zugänglichen Orte am Wallfahrtsort mit den Kontaktadressen.

Das Faltblatt «Informationen zum Wallfahrtsjahr 2016» ist diesem Rundbrief beigelegt. Es liegt auch an den Wallfahrtsstätten auf oder kann beim Wallfahrtssekretariat bestellt werden.

Dankeschön

Liebe Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes, liebe Wohltäterinnen und Wohltäter

Die Bruder-Klausen-Stiftung ist materieller und geistiger Träger der Wallfahrtsseelsorge in Sachseln/Flüeli-Ranft sowie der Weitergabe des Erbes von Bruder Klaus. Sie betreut die Wallfahrer, die an die Lebens- und Wirkstätten sowie an das Grab von Bruder Klaus kommen und vermittelt suchenden Menschen dessen zeitlose Botschaft. Als selbständige kirchliche Stiftung erhält die Bruder-Klausen-Stiftung keine öffentlichen Mittel. Sie finanziert sich aus den Beiträgen der Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes sowie freiwilligen Spenden von Wohltätern. Diese haben auch im vergangenen Jahr mitgeholfen, unsere Aufgaben zu erfüllen. Die nachfolgenden Zahlen geben Auskunft, woher unsere Mittel stammen und wofür wir sie eingesetzt haben.

Einnahmen:		(Veränderung gegenüber Vorjahr)
Mitgliederbeiträge und Spenden	Fr. 211'308	(+Fr. 2'800)
Pilgeropfer	Fr. 61'380	(+Fr. 222)
Warenverkauf und diverse Erträge	Fr. 53'331	(-Fr. 4'750)
	Fr. 326'019	(-Fr. 1'728)
Ausgaben:		
Löhne und Sozialleistungen	Fr. 274'178	(+Fr. 40'403)
Sekretariatskosten	Fr. 53'473	(+Fr. 2'331)
Projekte Bruder-Klausen-Verehrung (Bücher, Medien, Veranstaltungen)	Fr. 49'967	(+Fr. 8'330)
	Fr. 377'618	(+Fr. 51'064)

Die Einnahmen sind ein eindrückliches Zeichen für Ihre Grosszügigkeit und Ihr Vertrauen zu Bruder Klaus und Dorothee. Der Stiftungsrat und die Wallfahrtsleitung danken dafür ganz herzlich und bitten Sie um Ihre anhaltende Unterstützung. Besonders dankbar sind wir, wenn Sie uns auch helfen, den Aufwand für unsere Projekte zum Gedenkjahr 2017 zu tragen. Wir sagen Ihnen ein herzliches «Vergelt's Gott»!

Samstag/Sonntag, 15./16. Mai

Pfingst-Wallfahrt Ranft-Einsiedeln

Erwachsene, Jugendliche und Familien sind wiederum eingeladen, wie Bruder Klaus von Flüeli-Ranft nach Einsiedeln zu pilgern. Der Weg führt zu Fuss vom Flüeli durch den Ranft nach Stans, mit Bus und Schiff nach Brunnen, auf die Holzegg (Übernachtung) und am Sonntagmorgen weiter nach Einsiedeln. Prospekte mit ausführlichem Programm sind im Wallfahrtssekretariat erhältlich.

Montag, 19. September

Wallfahrt der Priester und Diakone zu Bruder Klaus

Jeweils am Montag nach dem Betttag pilgern Priester und Diakone zu Bruder Klaus und feiern im Ranft die Eucharistie. Die Predigt hält in diesem Jahr P. Dr. Gregor Jäggi, OSB Einsiedeln. Prospekte mit Anmeldeunterlagen sind ab Sommer beim Wallfahrtssekretariat erhältlich.

Sonntag, 25. September

Bruder-Klausen-Fest

Seit dem Heiligsprechungsjahr 1947 wird das Fest des heiligen Bruder Klaus im ganzen deutschen Sprachraum sowie weltweit in vielen Bruder-Klausen-Pfarreien am 25. September gefeiert.

November/Dezember

Friedensgebet im Ranft

Mit Bruder Klaus beten wir wieder um den Frieden in Familie, Kirche und Welt. Um 20.00 Uhr ist eine Eucharistiefeier oder ein Wortgottesdienst in der unteren Ranftkapelle. Das Gebet findet vom 2. bis 30. November am Montag bis Freitag statt sowie vom 1. bis 21. Dezember an Abenden, wenn Gruppen angemeldet sind.

Gedenkjahr als Chance einer Neuentdeckung

2017 feiern wir das 600. Geburtsjahr von Niklaus von Flüe (1417–2017). Das Gedenkjahr ist eine Chance, eine der wirkungsmächtigsten und identitätsstiftenden Leitfiguren der Schweiz neu zu entdecken.

Mit dem Projekt «Netzwerk Bruder Klaus» wollen wir im Auftrag des Trägervereins des Gedenkjahres in der Schweiz und über die Landesgrenzen hinaus anregen, Niklaus von Flüe mit Projekten und Veranstaltungen zu gedenken. Pfarreien, Kirchen und Kapellen sowie Gemeinden, Gemeinschaften und Organisationen mit Bruder Klaus als Patron oder mit einer Beziehung zu Bruder Klaus sind eingeladen, das Gedenkjahr vorzubereiten und mitzugestalten. MEHR RANFT als Leitmotiv soll Verbreitung finden und ortsungebunden werden.

Mitte Februar wurde die im letzten Herbst angekündigte Impulsmappe mit Anregungen zur Gestaltung des Gedenkjahres verschickt. Sie ist auf der Webseite www.mehr-ranft.ch zum Download bereit. Weitere gedruckte Impulsmappen können Sie beim Wallfahrtssekretariat beziehen.

MEHR RANFT. 

Niklaus von Flüe 1417–2017
Mystiker. Mittler. Mensch.
www.mehr-ranft.ch

Zum Gedenken an P. Ernst Schmid

Zwei Tage vor seinem 91. Geburtstag ist am 27. Januar P. Ernst Schmid in Horw verstorben. Der Schönstatt-Pater hatte 1987 im Gedenkjahr zum 500. Todestag von Bruder Klaus als zweiter Wallfahrtspriester in Sachseln gewirkt. Zusammen mit Bruder-Klausen-Kaplan P. Josef Gemperle verkündete er die zeitlose Botschaft, die Gott uns in Bruder Klaus geschenkt hat. Wir sind dankbar für das Wirken von P. Ernst Schmid und gedenken seiner im Gebet.

Abschied von den Menzingerschwestern im Geburtshaus



Sr. Anna-Pia Blättler (links) und Sr. Karla Thum betreuten in den letzten zehn Jahren das Geburtshaus von Bruder Klaus.

Nach einem mehrjährigen Wirken als Betreuerinnen des Geburtshauses von Bruder Klaus in Flüeli-Ranft kehren die Schwestern Anna-Pia Blättler und Karla Thum am 21. März nach Menzingen zurück. Sie wurden im Sonntagsgottesdienst vom 13. März in der Flüeli-Kapelle mit dem besten Dank für ihren segensreichen Einsatz herzlich verabschiedet.

Mit dem Wegzug der Schwestern geht eine lange Ära zu Ende. Ab 1980 haben Menzingerschwestern während 36 Jahren das Geburtshaus von Bruder Klaus im Flüeli betreut. Zuvor hatten sie von 1869 bis 1980 im Auftrag der Einwohnergemeinde Sachseln wäh-

rend 111 Jahren die Schule in Flüeli-Ranft geführt. Unvergessen ist das Wirken von Sr. Leonarda Helfenstein von 1933 bis 1990.

In den letzten zehn Jahren versahen Sr. Anna-Pia Blättler (seit 2006) und Sr. Karla Thum (seit 2007) mit der Unterstützung von weiteren Helferinnen den Dienst im Geburtshaus. Dazu gehören die Betreuung und Führung der Besucherinnen und Besucher aber auch die Reinigung des Hauses und die Pflege des Blumenschmuckes. Schwester Karla ist im Januar 80 Jahre alt geworden, Schwester Anna-Pia erreicht dies im August. Die Provinzleitung in Menzingen zieht die beiden Schwestern angesichts ihres Alters zurück. Sie werden im Leben der Kaplanei Flüeli fehlen. Wir danken den beiden scheidenden Schwestern und allen ihren Vorgängerinnen für ihre grossherzigen und langjährigen Dienste.

In Flüeli-Ranft verbleiben Sr. Ruth Walker und Sr. Lea Summermatter. Sie wohnen in der alten Post und arbeiten weiterhin in der Betreuung im Wohnhaus von Bruder Klaus mit. Das Betreuerinnenteam im Geburtshaus wird ergänzt.



BRUDER KLAUS

Herausgeber:

Bruder-Klausen-Bund

Sekretariat

Pilatusstrasse 12

Postfach 125

CH-6072 Sachseln

Telefon +41(0)41 660 44 18

wallfahrt@bruderklaus.com

www.bruederklaus.com

Konten:

Schweiz

SWIFT-BIC: POFICHBEXXX

IBAN: CH56 0900 0000 6000 4094 4

Deutschland

SWIFT-BIC: PBNKDEFF

IBAN: DE72 6001 0070 0000 1197 04

Österreich

SWIFT-BIC: RVSAAT2S003

IBAN: AT57 3500 3000 0008 2594

International

Bruder-Klausen-Stiftung Sachseln

Obwaldner Kantonalbank

CH-6060 Sarnen

SWIFT-BIC: OBWKCH22

IBAN CH56 0078 0013 0020 1330 0